

InterKULTUREll

Brücken bauen und Übergänge gestalten in Grenzregionen



Milan, 5 Jahre

**Fachtagung für LehrerInnen,
ErzieherInnen und MitarbeiterInnen in der offenen Kinder-
und Jugendarbeit**

02. / 03.11.2011
Internationales Begegnungszentrum
St. Marienthal



TAGUNGSDOKUMENTATION

Tagungsprogramm

Ihr Reiseplan: 1. Tag, 02.11.2011

10.00 Uhr **Herzlich Willkommen, Celsa-Pia-Haus**

Dr. Regina Gellrich, *PONTES-Agentur / Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz*
Andrea Gaede, *Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.*

10.15 Uhr **Bitte einsteigen! Celsa-Pia-Haus**

Die Bedeutung der interKULTUREllen Bildung für die sächsischen Kulturräume, insbesondere für den Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien

Dr. Jürgen-Uwe Ohlau, *Kultursenat der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen*

Interkulturelle Begegnung - was für Lernmöglichkeiten! Theorie und Praxis des interkulturellen Lernens.

Dr. Ondřej Lochmann, *Liberecká Občanská Společnost (LOS), Liberec /Tschechien*

12.00 Uhr **Zwischenstopp im Speisewagen, Celsa-Pia-Haus**

13.30 Uhr **Aus dem Fenster geschaut, Exkursion**

Von 14.00 bis 17.00 Uhr erkunden Sie die Ostritzer Bildungslandschaft:

- *Deutsch-polnisches Kinderhaus St. Franziskus, Kindertagesstätte*
- *Schkola Ostritz, Freie Grundschule*
- *Vereinshaus „Alte Schule“ e.V.*

Hier lernen Sie die Konzepte grenzüberschreitender Arbeit kennen und erhalten Antworten auf Ihre Fragen.

Als Lotsen stellen wir Ihnen Bildungs-ExpertInnen zur Seite: Kinder und Jugendliche, die die zu erkundenden Einrichtungen aus dem eigenen Lern-Erleben kennen.

18.00 Uhr **Zwischenstopp im Speisewagen, Celsa-Pia-Haus**

19.00 Uhr **Projektbahnhof, Foyer St. Clemens**

Am Abend stellen sich Ihnen in lockerer Atmosphäre sechs beispielhafte Projekte vor, die mit ganz unterschiedlichen Ansätzen und Inhalten interKULTUREll in der Grenzregion aktiv sind:

- *Auf dem Weg zur Kulturschule, Lessing-Gymnasium und Kulturfabrik Hoyerswerda e.V.*
- *Deutsch-polnische Begegnungen in der Natur, Birgit Fleischer, freiberuflich*
- *Görli & Gregorek. Ein deutsch-polnisches Buchprojekt, Joachim Otto, freier Autor*
- *Grenzüberschreitende Angebote für Kinder zwischen 3 und 10 Jahren im Gemeinwesen Bad Muskau-Łęknica, Turmvilla Bad Muskau e.V.*
- *Mit Zirkus & Pantomime Brücken bauen, KulturBrücken Görlitz e.V. und Stowarzyszenie nasze miasto - unsere Stadt*
- *YEPP = Youth Empowerment Partnership Programme, ideenfluss e.V., Görlitz*

Ihr Reiseplan: 2. Tag, 03.11.2011

09.00 Uhr Die Reise geht weiter..., Celsa-Pia-Haus

Wir begrüßen Sie im Tagungssaal des Celsa-Pia Hauses.

09.30 Uhr Mit Volldampf in die Methodenwelt

Steigen Sie an einer Haltestelle aus und lassen Sie sich mitnehmen auf eine inspirierende Reise zu einer ausgewählte Methode des interKULTUREllen Lernens.

- *Haltestelle 1, Seminarraum "Theater", „Konzert“ Haus St. Clemens:*

Theater! teatr! divadlo!

Theaterpädagogische Ansätze in der interKULTUREllen Bildungsarbeit

Julia Boegershausen, Hillersche Villa e.V.

- *Haltestelle 2, Seminarraum St. Hedwig:*

Menschen als Bücher, Bücher als Menschen. Die *Lebendige Bibliothek* als Methode in der Arbeit gegen Vorurteile

Anne Heinrich, PONTES-Agentur / Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz

12:30 Uhr Ziel erreicht! Celsa-Pia-Haus

Gemeinsames Mittagessen, danach Verabschiedung im Celsa-Pia-Haus / Tagungssaal.

Bitte einsteigen!

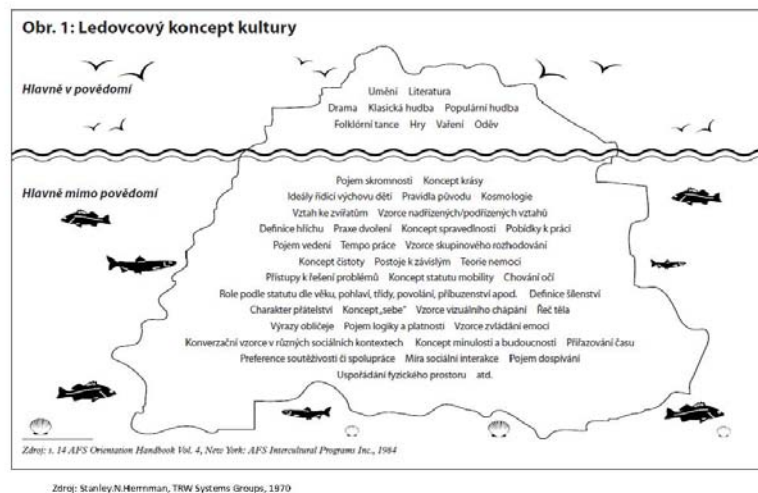
Nachdem **Dr. Regina Gellrich, Leiterin der PONTES-Agentur /Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz**, und **Andrea Gaede vom Landesverband Soziokultur Sachsen**, dem Kooperationspartner für diese Veranstaltung, die Gäste begrüßt hatten, konnte die Reise losgehen.

Dr. Jürgen-Uwe Ohlau vom Sächsischen Kultursenat sprach über die **Bedeutung der interKULTUREllen Bildung für die sächsischen Kulturräume, insbesondere für den Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien**. Er betonte dabei, dass die Grenzregionen in diesem Kontext oftmals durch die Geschichte vorbelastet und deshalb besonders gefordert seien, aber auch besondere Chancen für die direkte Begegnung von Menschen böten. Zwar ermögliche die Globalisierung immer mehr Menschen interkulturelle Begegnungen im Berufsleben, ansetzen müsse man aber so früh wie möglich. Dabei sei nicht zu vergessen, dass nicht nur Kindergarten und Schule, sondern viele andere Institutionen dazu beitragen können, den Kindern breitgefächerte Erfahrungen zu ermöglichen. Dafür gebe es schon viele gute Beispiele. Eine Kernaufgabe sieht Dr. J.-U. Ohlau auch bei der Dokumentation dieser guten Beispiele, so dass sie jederzeit von jedermann nutzbar sind. Abschließend benannte er drei aus seiner Sicht wichtige Pforten, die Zugang zu interkultureller Erfahrung ermöglichen: die Sprache als Basis für das Verständnis des anderen, das Theater, das es ermöglicht, mit anderen auch ohne Sprache zu kommunizieren und das gemeinsame Singen und Musizieren, was wiederum ganz eigene Kommunikationsmöglichkeiten erschließt.



Über die **Lernmöglichkeiten durch interkulturelle Begegnungen** sprach im Anschluss daran **PhD Ondřej Lochmann** aus Liberec. Einen von seinem Vorredner angebrachten Hinweis, dass beim Dolmetschen etwa 50% des Gesagten auf der Strecke bleiben, konnte Herr Lochmann gemeinsam mit seiner Dolmetscherin **Petra Sochová** erfolgreich widerlegen. Es war zu sehen, dass beide sichtlich Spaß hatten beim Spiel mit Worten und auch Vorurteilen, zu deren Entstehung und Wirkung Herr Lochmann einen lockeren und trotz der fremden Sprache für alle gut verständlichen Vortrag hielt. Er stellte den anwesenden TagungsteilnehmerInnen u.a. das „Eisberg-Modell“ nach Herrman vor. Es verdeutlicht, dass wir uns auf dem Ozean des

interkulturellen Dialogs viel zu oft nur darauf verlassen, was wir sehen. Hindernisse in diesem Ozean werden dabei leicht unterschätzt. Wenn wir also nicht das Schicksal der Titanic teilen wollen, müssen wir uns bewusst machen, dass die sichtbaren kulturellen Zeichen im konkreten Umgang mit Menschen aus dem anderen Land / der anderen Kultur einen breiten „Unterbau“ im Unbewußten/nicht Sichtbaren haben.



Interkultureller Dialog bedeutet, diesen Dingen im Wortsinn auf den Grund zu gehen. Ondřej Lochmann erklärte auch das Phänomen der Entstehung von Vorurteilen aus Stereotypen und hob die Bedeutung der Bildungsmanager ausgehend von der These hervor, dass Kultur die „Denksoftware“ (Geert Hofstede) eines jeden Individuums ist, die er im Laufe seiner Sozialisation erlernt. Um den Bogen zur Praxis zu schlagen, stellte er Veranstaltungen und Projekte (Lebende Bibliothek, Wake up neighbours!) vor, mit denen er und seine Kollegen von LOS Liberec (Liberecká občanská společnost) - einem Verein zur Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements - versuchen, diese Mechanismen in interkulturellen Begegnungen zu beachten und für einen gelingenden interkulturellen Dialog in der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa nutzbar zu machen.



Nach einem Zwischenstopp im Speisewagen begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Wanderung in die Stadt Ostritz, die sie zum zweiten Programmpunkt dieses Tages führte:

Aus dem Fenster geschaut:

Exkursion in die Ostritzer Bildungslandschaft

Hier erkundeten die Gäste beim Stationenlernen, wie Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen in einem Gemeinwesen funktionieren kann. Die Gastgeber waren:

- das deutsch-polnische **Kinderhaus St. Franziskus**, wo mittels der Immersionsmethode Polnisch schon von klein auf gelernt wird,
- die **Freie Grundschule Schkola Ostritz**, die neben dem obligatorischen Englischunterricht ab Klasse 3 Polnisch ab Klasse 1 anbietet und wo polnische und deutsche Lernbegleiter ganz selbstverständlich Hand in Hand arbeiten sowie
- das **Vereinshaus Alte Schule e.V.**, das dies alles durch Angebote im Freizeitbereich ergänzt.



Im Kindergarten und in der Schule wurden die Gäste von Experten begrüßt und begleitet; von den Kindern, für die diese Einrichtungen da sind – auch das war für die Gäste schon ein Erlebnis. Am Ende war klar, dass es auch beim InterKULTUREllen Lernen auf die Initiative der Einrichtungen vor Ort ankommt und man an dieser Stelle gemeinsam auch viel bewegen kann.

Die Organisatoren bedanken sich für das engagierte Mit-Tun der drei Einrichtungen.

Projektbahnhof

Für diesen abendlichen Programmpunkt hatten die Organisatoren beispielhafte interKULTURElle Projekte aus dem Landkreis Görlitz eingeladen, die sich – moderiert durch **Andrea Gaede vom Landesverband Soziokultur Sachsen** - in lockerer Atmosphäre im Foyer des Gästehauses St. Clemens den Gästen präsentierten:

Als Anknüpfung an das am Nachmittag in Ostritz Erlebte berichtete zunächst **Annett Quint** von der **Turmvilla Bad Muskau e.V.** über die interkulturellen Angebote für Kinder in Bad Muskau/Łęknica und unterstrich bei ihren Ausführungen die Wichtigkeit des Anknüpfens an die (lokale) Lebenswelt der Kinder. In einem funktionierenden grenzüberschreitenden Gemeinwesen wird eben auf Plakaten kein *deutsch-polnisches Kinderfest* mehr beworben, sondern einfach ein *Kinderfest*, zu dem auf Deutsch und Polnisch eingeladen wird. Ein kleiner, aber feiner Unterschied.

Über **Deutsch-Polnische Begegnungen in der Natur** sowie über das Projekt **Kulturschule Hoyerswerda** berichtete in Personalunion die Freiberuflerin **Birgit Fleischer**. Mit ihrem ersten Projekt verdeutlichte die studierte Biologin, dass interKULTURElle Begegnung immer ein Thema braucht, wofür die Natur ein großes Spektrum an Anregungen bietet und wo man sich ohne große Worte versteht.

Das Projekt der Kulturschule ermöglicht es allen SchülerInnen des **Lessing-Gymnasiums in Hoyerswerda**, sich in der Schule regelmäßig in Teams mit kulturellen Themen zu beschäftigen. Der Kulturbegriff ist weit gefasst und beinhaltet eben auch Fragen wie „Das Lernen lernen“. Für dieses Projekt sind das Gymnasium und das **soziokulturelle Zentrum Kulturfabrik Hoyerswerda** eine Bildungspartnerschaft eingegangen.

Lucyna Mitorska von der Zgorzelecer **stowarzyszenie nasze miasto – unsere stadt** und **Louise Georgi** vom **Kulturbrücken Görlitz e.V.** stellten ihr **gemeinsames Zirkusprojekt** vor, mit dem sie seit fünf Jahren deutsche und polnische Kinder für eine Woche im Sommer zusammenbringen, mit ihnen in die Welt des Zirkus‘ eintauchen und gemeinsam eine Zirkus-Aufführung auf die Beine stellen. In diesem Jahr fand diese Aufführung mitten auf der Altstadtbrücke zwischen Görlitz und Zgorzelec statt – was für ein Symbol!



Lucyna Mitorska stellte außerdem kurz das **YEPP-Projekt** ihres Vereins mit dem **ideenfluss Görlitz e.V.** vor. YEPP steht für Youth Empowerment Partnership Programme. Ein Büro in der Villa Hagspihl in Görlitz ist Anlauf- und Beratungsstelle für Jugendliche, die selbst etwas auf die Beine stellen wollen.

Für den literarischen Weg stand an diesem Abend **Joachim Otto, freiberuflicher Autor** aus Görlitz, der sein Buch **Görli & Gregorek. Eine Katzenliebe an der Neiße** und dessen Entstehungsgeschichte vorstellte und mit einer kleinen Lesung eine Kostprobe daraus zum Besten gab.

Aus den Projektvorstellungen ergaben sich Diskussionen und gemeinsames Ideeschmieden, die bis in den späten Abend dauerten.

Mit Volldampf in die Methodenwelt

Am nächsten Tag waren die TeilnehmerInnen eingeladen, sich intensiv mit einer konkreten Methode des interKULTUREllen Lernens auseinanderzusetzen. **Anne Heinrich, Mitarbeiterin der PONTES-Agentur am IBZ St. Marienthal** stellte dort das Konzept der Lebendigen Bibliothek vor, von dem die meisten Workshop-



TeilnehmerInnen keinerlei Vorstellung hatten. Es handelt sich um eine Methode, die zur Reflexion anregt über die Bilder, die man sich unbewusst von Anderen macht, sobald man hört, wer oder was sie sind. Als lebende Bücher hatten sich eine Beamtin, eine Sorbin und eine Schwester

des Klosters St. Marienthal „zur Verfügung“ gestellt. In Gesprächen mit ihnen hatten die TeilnehmerInnen die Chance, diese Personen als Menschen näher kennen zu lernen, was zu manchen Aha-Effekten führte. An diesem Tag konnten die Möglichkeiten dieser Methode allerdings nur angerissen werden; sie kommt in der Regel eher bei Großveranstaltungen mit einer größeren Auswahl an lebenden Büchern zum Einsatz.

Julia Boegershausen, Theaterpädagogin vom Hillersche Villa e.V. stellte den Interessierten Grundregeln und Methoden aus dem Theater vor, die man bei interKULTUREllen Begegnungen nutzen kann und bei denen es kaum Worte bedarf. Voller Einsatz stürzten sich die Teilnehmenden in die verschiedenen Übungen, die sie nun direkt in ihrer täglichen Arbeit einsetzen können.



Ziel erreicht!

Nach den dreistündigen Workshops kamen alle Teilnehmerinnen noch einmal zu einer Abschlussrunde zusammen und nahmen sich den Rat des ersten Referenten Dr. Jürgen-Uwe Ohlau an und verabschiedeten sich voneinander auf musikalische Weise: mit dem dreistimmig und dreisprachig gesungenen Kanon Bruder Jakob / Panie Janie / Frère Jaques. Ein schöner Abschluss für zwei spannende Tage, von denen wir Organisatoren hoffen, dass sie die TeilnehmerInnen dafür begeistert haben, die Nähe zu unseren Nachbarländern noch mehr für grenzübergreifende Projekte zu nutzen und dass viele Ideen und Anregungen aus der Fachtagung in der täglichen Praxis umgesetzt werden.

Liste der Teilnehmenden

Name	Vorname	Institution
Boegershausen	Julia	Hillersche Villa e.V.
Boetig	Carmen	Grundschule Niesky
Ebermann	Gabriele	Deutsch-Polnisches Kinderhaus St. Franziskus Ostritz
Eifler	Gabriele	Windmühle Seifhennersdorf e.V.
Fleischer	Birgit	freiberuflich, Kulturfabrik Hoyerswerda
Gaede	Andrea	Landesverband Soziokultur Sachsen e.V., Dresden
Gellrich	Dr., Regina	Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal / <i>PONTES</i> -Agentur / Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz, Ostritz
Georgi	Louise	KulturBrücken Görlitz e.V.
Görner	Angela	Vogtland Kultur GmbH, Kapelle Neuensalz
Heimann	Simone	Workshop Lebendige Bibliothek
Heinrich	Anne	Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal / <i>PONTES</i> -Agentur / Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz, Ostritz
Henschel	Christine	Lessing-Grundschule Zittau
Jelonek	Eveline	Jahnschule Ebersbach
Kretschmar	Andrea	Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal, <i>PONTES</i> -Agentur / Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz, Ostritz
Ließner	Katja	DOMOWINA e.V., Bautzen
Lochmann	PhD, Ondřej	Liberecká Občanska Společnost, Liberec
Majocha	Božena	Deutsch-Polnisches Kinderhaus St. Franziskus Ostritz
Mitorska	Lucyna	Stowarzyszenie nasze miasto- unsere stadt, Zgorzelec
Müller	Cornelia	Hochschule Zittau-Görlitz
Neumann	Katja	F.-Fröbel-Schule Olbersdorf
Ohlau	Dr., Jürgen-Uwe	Kultursenat der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Dresden
Otto	Joachim	Privat, Görlitz
Quint	Annett	Turmvilla Bad Muskau e.V.
Slawek	Isabella	Schlesisches Museum Görlitz
Urban	Helga	Windmühle Seifhennersdorf e.V.
Vaniček	Michaela	Stadtverwaltung Zittau, Städteverbund
Waldmann	Veronika	Grundschule Horka
Wieloch	Diana	Vogtland Kultur GmbH, Kapelle Neuensalz
Winter	Michael	Europahaus Görlitz e.V.
Zawadzka	Zofia	ZSPiG Działoszyn
Zawadzki	Ryszard	ZSPiG Działoszyn

Pressespiegel

Fachtagung für Lehrer und Erzieher in St. Marienthal

Am 2. und 3. November findet im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal unter dem Titel „Interkulturell – Brücken bauen und Übergänge gestalten in Grenzregionen“ eine Fachtagung für Lehrer, Erzieher und Mitarbeiter der offenen Kinder- und Jugendarbeit statt. Das Programm ist laut Organisatoren eine zweitägige „Bahnreise“ mit Einblicken in die Arbeit von Ostritzer Bildungseinrichtungen, Erfahrungsberichten aus fünf regionalen Projekten bis hin zu drei ausgewählten Methodenworkshops aus der interkulturellen Praxis. Die Tagung wird von der Pontes-Agentur/Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz in Kooperation mit dem Landesverband Soziokultur Sachsen organisiert. (SZ)

Sächsische Zeitung vom 01.10.2011

InterKULTUREll Brücken bauen und Übergänge gestalten in Grenzregionen

Am 2. und 3. November trafen sich auf Einladung der PONTES-Agentur und des Landesverbandes Soziokultur Sachsen LehrerInnen, ErzieherInnen und MitarbeiterInnen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu einer gemeinsamen Fachtagung im IBZ St. Marienthal. Ziel war es, an Praxisbeispielen zu erleben, welche Rolle KULTURElle Bildung bei interKULTUREllen Begegnungen spielen kann, interessante methodische Ansätze kennenzulernen und den fachlichen Austausch zu vertiefen; auch und gerade über die Grenzen der Bildungsinstitutionen hinweg. Dazu machten sich die Teilnehmenden im Wortsinn u. a. auch auf den Weg, die Ostritzer Bildungslandschaft vor Ort zu erkunden. Gastgeber waren dabei: Das deutsch-polnische Kinderhaus St. Franziskus, wo mittels der Immersionsmethode Polnisch schon von klein auf gelernt wird, die Schkola Ostritz, die neben dem obligatorischen Englischunterricht ab Klasse 3 Polnisch ab Klasse 1 anbietet und wo polnische und deutsche Lernbegleiter ganz selbstverständlich Hand in Hand arbeiten, sowie das Vereinshaus Alte Schule e. V., das dies alles durch Angebote im Freizeitbereich ergänzt. Die Organisatoren bedanken sich auf diesem Weg für das engagierte Mit-Tun dieser drei Einrichtungen.



Zeichnung: Milan, 5 Jahre

Landkreisjournal vom 09.11.2011

Die Veranstaltung
InterKULTUREll Brücken bauen und Übergänge gestalten in Grenzregionen
wurde organisiert von:



PONTES-Agentur/ Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz am IBZ St. Marienthal
in Kooperation mit dem



Landesverband Soziokultur Sachsen e.V.

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.



Impressum:

Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
PONTES-Agentur / Servicestelle Bildung des Landkreises Görlitz
St. Marienthal 10, 02899 Ostritz
Tel.: +49 (0) 35823-77 252
Mail: pontes@ibz-marienthal.de
Web: www.pontes-pontes.de

Redaktion/Layout:

Andrea Kretschmar, November 2011